

Franz Müller

25.04.2019 | Prenzlauer Berg

Franz absolvierte sein Kunststudium in Düsseldorf. Dort war er Mitbegründer einer freien Klasse, um sich aus dem gängigen Hierarchiesystem zu befreien. Er lebt als Regisseur- und Drehbuchautor seit 2004 in Berlin und teilt seine Wohnung als WG mit unterschiedlichsten Menschen. Besonders angetan haben es ihm Orte mit sozialer Durchmischung, die aber durch zunehmende Segregation gefährdet sind. Für den sozialen Zusammenhalt fordert er eine staatliche Sicherung bezahlbarer Mieten.

Niloufar Tajeri

18.08.2020 | Kreuzberg

Erfahrungen aus Studien- und Arbeitsaufenthalten im Ausland bewegten Niloufar dazu, dem klassischen Werdegang einer Architektin nicht weiter zu folgen, sondern sich der Architekturtheorie und Stadtentwicklung zu widmen. 2009 zog sie nach Neukölln und beobachtet seither die Veränderung dieses Bezirks. Sie gründete eine Kiez-Initiative, die über Hintergründe und Folgen der Pläne zur Rekonstruktion des Karstadt-Gebäudes am Hermannplatz für Gewerbetreibende und die Nachbarschaft aufklärt und Mitsprache einfordert.

Inken Baller

11.6.2021 | Mitte

Inken kam in den 1960er Jahren zum Architekturstudium nach Berlin. Die Abrisspolitik für die heruntergekommenen Wohnquartiere in Kreuzberg und im Wedding in den 1970er Jahren und die Proteste dagegen wurden prägend für ihr Schaffen. Schon damals hat sie an Lösungswegen für qualitätsvolle und kostengünstige Sanierungen sowie für anspruchsvolle Sozialwohnungsbauten gearbeitet. Ein Kriterium für ihre Entwürfe ist in jedem Falle, soviel Grün wie möglich in die Stadt reinzuholen.

Johanne Nalbach

16.06.2021 | Mitte

Nach ihrem Architekturstudium in Wien ging Johanne zusammen mit ihrem Ehepartner Gernot Nalbach nach Berlin, wo sie seit 1975 im gemeinsamen Architekturbüro arbeiten. Ihrer Einschätzung nach wäre sie in Wien immer die Frau Gemahlin geblieben, während die Berliner Verhältnisse ihr für die berufliche Eigenständigkeit Raum gaben. In ihren Projekten legt sie großen Wert auf eine zeitgemäße Architektur sowie auf Nachhaltigkeit durch wertbeständige, hochqualifizierte Bauten.

Das Berliner Zimmer ist ein Projekt mit Berliner*innen, das die Künstlerin Sonya Schönberger initiiert hat und in Kooperation mit dem Stadtmuseum Berlin entwickelt.

Als ein Archiv der Gegenwart wächst das Berliner Zimmer seit 2018 aus Videointerviews mit Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft, Hintergründe und Generationen und ihren Themen:

Sie berichten von ihren Biografien und dem, was sie aktuell bewegt, die Klammer ist die Stadt, in der wir zusammen leben. Hierbei spielt es keine Rolle, wie lange jemand schon in ihr wohnt oder woher er oder sie kommt. Das Archiv strebt eine langfristige Laufzeit von hundert Jahren an und versucht, Stadtgeschichte zu sammeln über das Mittel des rein individuellen Erzählens. Die Erzählungen der Menschen und die von ihnen persönlich ausgewählten Hintergrundorte transportieren nicht nur den Zeitgeist, sondern es werden aktuelle soziale und gesellschaftspolitische Themen und zeitrelevante Fragen festgehalten, die zeigen, wer „wir“ zu diesem spezifischen Zeitpunkt an diesem spezifischen Ort sind.

Im Rahmen der Präsentation des Berliner Zimmer im Kunstraum Kreuzberg wird jeden Monat der Fokus auf ein neues Thema gelegt. Durch die Konfrontation der verschiedenen Akteur*innen in Zusammenschnitten, werden Synergien und Zusammenhänge sichtbar. Die wechselnde Installation möchte deutlich machen, dass die individuell unterschiedlichen Biografien ebenbürtig nebeneinander stehen, die vermeintlichen Unterschiede oft nicht so gravierend sind. Alle Bürger*innen der Stadt verhandeln ihre Realität jeden Tag aufs Neue.

Für den Zeitraum eines Jahres erfolgt eine Auswahl aus dem Berliner Zimmer in zwölf thematischen Konstellationen, die sich aus den Gesprächen herleiten. An jedem letzten Donnerstag im Monat erfolgt der Wechsel.

Das zehnte Kapitel von 28. Oktober bis 24. November beschäftigt sich mit dem Berliner Baurecht und der Frage danach, wie die Stadt gestaltet wurde und werden kann.

Alle bisher geführten Interviews sind unter www.berliner-zimmer.net zu sehen.

Idee und Umsetzung: Sonya Schönberger, Projektleitung Stadtmuseum Berlin: Nele Güntheroth, Kamera: Cavo Kernich, Eva Schönle, Schnitt Videos: Sonya Schönberger, Schnitt Installationsansicht: Cavo Kernich, Transkription: Annekathrin Walther, Übersetzung und Untertitelung (wo vorhanden): Annekathrin Walther und Jesi Khadivi. Dank an alle Gesprächspartner*innen und den Kunstraum Kreuzberg.